



e-Newsletter August/September 2019

deutsche Übersetzung

Liebe Zontians, liebe Freunde,

Zu Ehren ihres hundertjährigen Jubiläums startete Zonta ein großes Projekt: Wir sind der erste private Spender für das **Globale Programm zur Beendigung von Kinderheiraten von UNICEF und UNFPA**. Die Kinderehe ist nicht nur eine schwere Menschenrechtsverletzung, sie hemmt auch den sozialen und wirtschaftlichen Wandel in Ländern, die eine günstigere und nachhaltigere Entwicklung sehen könnten, wenn Mädchen eine gute Ausbildung erhielten, bevor sie Mütter werden.

Unser Engagement geht über die Finanzierung hinaus. Auf der ganzen Welt schärfen Zonta-Mitglieder das Bewusstsein für frühe Heiraten und setzen sich dafür ein, dieses Verbrechen zu beenden. Ein Seminar, das wir in Wien durchgeführt haben, ist nur ein Beispiel für diese Bemühungen. Lesen Sie untenstehend mehr über die Reden und Interventionen und auch über meinen jüngsten Besuch in einem Dorf in Sambia.

Vielen Dank für Ihre große Unterstützung dieses Projekts sowie all der anderen Bemühungen in diesem wichtigen Biennium. Und vielen Dank für Ihre großzügigen Spenden.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Susanne von Bassewitz, Präsidentin

Besuchsbericht – Kampf gegen Kinderehen in Sambia

Der Besuch begann mit dem Treffen mit Häuptling Kawaza, einer beeindruckenden Dame und dem einzigen weiblichen Häuptling unter insgesamt drei Häuptlingen im Katete District (Eastern Province, Sambia). Sie präsentierte einen strategischen Plan zum Beenden von Kinderehen, der in allen Dörfern ihres Stammesrates durchgeführt wird. Dieses Engagement ist entscheidend für den Erfolg des Projekts, da die Worte des Oberhäuptlings Kawaza (einer Frau) mehr Gewicht haben als die von Regierungsbeamten.

Ich saß auch mit Dorfvorstehern und einer Vorsteherin und später auch mit Alangizi-Frauen zusammen. Das sind sehr einflussreiche weibliche Initiatorinnen, wenn es darum

geht, die Einstellung von Mädchen gegenüber Jungen und potenziellen Partnern zu gestalten. Die Alangizi spielen eine Schlüsselrolle bei der Verhinderung früher Ehen.

Meistens führt eine frühe Schwangerschaft zur Ehe. Daher ist die Aufklärung über die Methoden der Empfängnisverhütung von größter Bedeutung und wird für Mädchen und Jungen in speziellen Klassen angeboten, die sich auch mit verschiedenen anderen verwandten Themen befassen. Gesundheitsmanagement bei der Menstruation ist eines davon. Ergänzt wird es durch ein Projekt zur Herstellung von Damenbinden, an dem sowohl Mädchen als auch Jungen teilnehmen.

Lebenskompetenzen wie das Setzen von Zielen für die Zukunft und die Planung, wie man Geld sparen kann, werden in sicheren Räumen vermittelt.

Alle diese Bemühungen zielen darauf ab, einen kulturellen Wandel herbeizuführen und die Vorteile einer Verzögerung von Schwangerschaften und Ehen anzugehen.

Um mehr über Zontas Bemühungen zur Beendigung der Kinderehen zu erfahren, besuchen Sie bitte unsere Website.

Experten zu den Perspektiven zur Kinderheirat

Bericht von Barbara Devin, Zonta International United Nations Committee, Wien

Das Seminar "Forced and Early Marriage - A Severe Human Rights Violation" – Erzwungene und frühe Ehen – eine schwere Menschenrechtsverletzung – brachte Zonta-Mitglieder, Vertreter gleichgesinnter Organisationen und Studenten der renommierten Diplomatischen Akademie in Wien sowie Experten zu verschiedenen Aspekten des Themas zusammen.

Unter ihnen waren Dr. Quentin Wodon, ein leitender Ökonom bei der Weltbank, und Rime Allaf, ein Berater für das Globale Programm des UNODC zur Umsetzung der DOHA-Erklärung, das sich auf die Erkenntnis konzentriert, dass Rechtsstaatlichkeit und nachhaltige Entwicklung miteinander verbunden sind und sich gegenseitig verstärken. Dr. Quentin Wodon skizzierte drei Bereiche, in denen Staaten aktiver werden müssen:

1. **Zugang zu Bildung** und Lernen einschließlich Schulen in der Nähe, Erschwinglichkeit, gute Lernergebnisse, Wissenstransfer zu Lebenskompetenzen.
2. Gezielte **Maßnahmen für gefährdete Mädchen**; besonders wirksam sind "sichere Räume" für Mädchen und Anreize zum Verbleib in der Schule.
3. Bemühungen zur **Änderung geschlechtsspezifischer sozialer Normen**; obwohl die Forschung nur begrenzte Erkenntnisse liefert, sind solche Bemühungen äußerst wichtig, um die langfristige Entwicklung der Geschlechtergleichstellung zu beeinflussen.

Rime Allaf sprach über Kinderheiraten in den humanitären Einrichtungen der syrischen Flüchtlingslager.

Eltern denken, dass frühe Ehen ihre Töchter vor Gewalt schützen oder so dem Trauma ihrer Vertreibung entkommen. Allerdings sind die Mädchen nicht körperlich, psychisch, emotional oder finanziell besser dran.

Einige Ehen sind nicht offiziell eingetragen, wobei sich die Männer oft von der Kinderbraut scheiden lassen oder sie ohne Folgen verlassen. Dadurch bleibt das vertriebene Kind ohne Unterstützung.

Mitglieder des Golden Z Club von Wien gaben einen kurzen und überzeugenden Überblick über das Thema und gemeinsame Ideen, mit denen wir die Gemeinschaften, in denen wir leben, über Kinderehen informieren können.

(Die Übersetzung des Experten-Berichts folgt am Schluss dieses Newsletters)

Zonta Clubs sind bereit für das Jubiläum und erheben ihre Stimme #Zonta100

Auf der ganzen Welt treffen sich die Zonta-Clubs zu Veranstaltungen, Lobbyarbeit, Gottesdiensten und Feiern, um das 100-jährige Bestehen von Zonta zu ehren und unsere Mission zu erfüllen. Am 8. November wird Zonta 100 Jahre Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter feiern. Erfahren Sie mehr unter Zonta100.org.

Der Zonta Club of Taichung und der Z Club of Taichung Hong Wen in Taiwan, Distrikt 31, organisierten eine öffentliche Veranstaltung, um das 100-jährige Bestehen von Zonta zu feiern und das Bewusstsein für die Kampagne Zonta Says NO to Violence Against Women und Zontas Aktionen zur Beendigung von Kinderehen.

Zonta International Director Marg Bateman besuchte den Zonta Club of Port Macquarie Inc in Australien, District 24 bei einem Lunch zu Ehren starker Führungskräfte in ihren Gemeinden.

Bitte helfen Sie uns. Wenn Sie die von Zonta gesponserten Initiativen wie das Globale Programm zur Beendigung der Kinderehen unterstützen möchten, führen wir Sie gerne in unserer Spenderliste auf.

Leiten Sie diesen Newsletter via Ihr Netzwerk weiter und zeigen Sie, was unsere Mission bewirkt.

Zwangs- und Frühehen: eine schwere Menschenrechtsverletzung

Schon zu Beginn des Jubiläumsbienniums von Zonta war geplant, Seminare zu einem für Zonta wichtigen Thema zu organisieren: Der Kinderehe, einem Verbrechen, das vor allem Mädchen betrifft. Zonta investiert die bisher größte Summe in einem einzelnen Biennium, um diese spezifische Form der Gewalt zu beenden, die enorme negative Auswirkungen auf die Gesellschaften hat.

Ingeborg Geyer, Vorsitzende des Komitees der Zonta International United Nations (UN), konzipierte eine einzigartige Konferenz in Wien, die Teilnehmer aus 19 Ländern anzog, darunter auch Afghanistan.

Bei der Agenda für nachhaltige Entwicklung von 2030 im Zusammenhang mit Kinderehen wird deutlich, dass SDG 5 – das Hauptziel der Aktivitäten von Zonta International –, das auf die Gleichstellung von Frauen und Mädchen und der Stärkung von Frauen und Mädchen abzielt, sowie die SDGs 1, 2, 3, 4 und 8, nicht erreicht werden können, wenn wir nicht kulturell sensible Wege suchen und finden, um Kinder-, Früh- und Zwangsehen zu beenden. Weltweit waren fast 650 Millionen heute lebende Frauen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet, und schätzungsweise 280 Millionen weitere Mädchen laufen Gefahr, Bräute zu werden. Wenn sich die aktuellen Trends fortsetzen, wird die Zahl der als Kinder verheirateten Mädchen und Frauen bis 2030 fast 1 Milliarde erreichen.

Die Konferenz in Wien begann mit der Präsentation des globalen Programms von UNFPA-UNICEF zur Beendigung der Kinderehe. Ziel war es, Wissen zu vermitteln und das Bewusstsein für das Thema innerhalb der Zonta-Gemeinschaft und darüber hinaus zu erweitern und zu vertiefen. Aufbauend auf dem erfolgreichen Projekt in Niger im letzten Biennium hat Zonta International UNICEF USA 2.000.000.000 US-Dollar zur Unterstützung des in 12 Ländern laufenden Programms zur Verfügung gestellt: Bangladesch, Burkina Faso, Ghana, Indien, Nepal, Niger, Sierra Leone, Uganda, Äthiopien, Mosambik, Jemen und Sambia. Zonta International ist der erste private Geber des globalen Programms.

Weltweit ist die Kinderehe eine Menschenrechtsverletzung, die junge Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark trifft. Mehr als 650 Millionen heute lebenden Frauen waren als Kinder verheiratet – dies zeigt deutlich, dass die schädliche Praxis trotz einer Vielzahl von regionalen und internationalen Rechtsnormen, die auf die Beseitigung dieses Phänomens abzielen, nach wie vor weit verbreitet ist.

S.E. KHOJESTA FANA EBRAHIMKHEL, Botschafterin in der Republik Österreich und Vertreterin bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen und regionalen Organisationen in Wien, eröffnete die Konferenz. Sie vertritt Afghanistan auch in vier weiteren Ländern als nicht ansässige Botschafterin: Kroatien, Ungarn, Liechtenstein und Slowenien.

"Ich fühle mich sehr geehrt, an den International Gender Champions teilnehmen zu können, was mir die Möglichkeit gibt, meine Arbeit – jetzt in meiner neuen Rolle als Botschafterin Afghanistans in Wien – zur Förderung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen fortzusetzen. Zuvor habe ich – unter anderem – als Sozialaktivistin für afghanische Flüchtlinge und für die Rechte der Frauen gekämpft. Außerdem habe ich die Association of Afghan Women Diplomats gegründet. Ich setze mich uneingeschränkt für die Stärkung der Rolle der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter ein und werde mich verpflichten, einen wichtigen Beitrag zur Verhütung von Gewalt und Missbrauch gegen Frauen zu leisten.

Im Rahmen der Zwangs-/Frühehe vertritt H.E. ein Land, das sich mit dem Thema in der Frage der ZI-Konferenz in Wien 4 beschäftigt: Tradition, Ungleichheit, Bildungsmangel und Armut – um die entscheidenden Ursachen zu nennen, welche die Ehe beeinträchtigen. Im Jahr 2017 unternahm die afghanische Regierung mit dem Start eines "Nationalen Aktionsplans zur Beseitigung der Früh- und Kinderehe" einen konkreten Schritt in Richtung Kinderehe. Der Plan wurde vom Ministerium für Frauenangelegenheiten und vom Ministerium für Information und Kultur mit Unterstützung des UNFPA Afghanistan, der kanadischen Regierung und einer Reihe

von Interessengruppen im Detail umgesetzt. Dies ist eine ermutigende Entwicklung in einem Land, in dem eines von drei Mädchen vor dem 18. Lebensjahr verheiratet ist. Auch die First Lady von Afghanistan, Rula Ghani, unterstützte den nationalen Aktionsplan und forderte die Familien auf, ihre minderjährigen Töchter nicht zu verheiraten: "Mädchen stehen vor einem großen Risiko, wenn sie in jungen Jahren heiraten, sie werden ihrer Kindheit und ihrer Zukunftschancen beraubt."

Der Aktionsplan basiert auf zwei Ansätzen: der Entwicklung und Unterstützung von Initiativen zur Verhinderung und Beendigung der Kinderehe und der Verbesserung der Umsetzung und Durchsetzung von Gesetzen und Dienstleistungen für von der Kinderehe betroffene Menschen. Nach der offiziellen Einführung des Nationalen Aktionsplans wird es für alle Akteure von entscheidender Bedeutung sein, bei der Nutzung der Mittel und Ressourcen zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass dieser durchgeführt wird. Tatsächlich sind immer mehr Länder dabei, neue Regeln und Richtlinien zur Verzögerung der Ehe auf den Weg zu bringen.

Botschafterin Ebrahimkhel ist zuversichtlich, dass durch gemeinsames Handeln und gegenseitige Zusammenarbeit in Afghanistan, regional und international ein signifikanter positiver Wandel erreicht wird. Frauen sind die Mehrheit und bewegen die Zukunft Afghanistans. Afghanistan ist eine junge Demokratie, in der über 65 % der Bevölkerung unter 25 Jahre alt sind und mehr als die Hälfte dieser jungen Bevölkerung sind Mädchen und junge Frauen. Das ist der Grund für den Optimismus für die Zukunft Afghanistans – die Jugend, Mädchen und Jungen. Afghanistan erlebt eine beispiellose Beteiligung von Frauen bei allen Aspekten des Lebens. Der effektivste Weg, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, besteht darin, Frauen zu Boten des Friedens zu machen, anstatt Opfer von Gewalt zu werden.

In der Erkenntnis, dass nur eine langfristige Strategie die gewünschten Ergebnisse sicherstellen kann, haben sich UNICEF und UNFPA zusammengeschlossen und eine länderübergreifende Initiative zum Schutz der Rechte von Millionen der verletzlichsten Mädchen der Welt gestartet. Zonta International ist ein Partner in diesem Bestreben geworden und hat es zum ersten Großprojekt von Zonta in der 100-jährigen Geschichte von Zonta gemacht. Das globale Engagement will mit konkreten Maßnahmen das Leben von Mädchen nachhaltig verändern, indem es sich auf diese fünf Hauptstrategien konzentriert:

1. Aufbau der Fähigkeiten und Kenntnis von Mädchen, die von einer Kinderehe bedroht sind.
2. Unterstützung der Haushalte mit einer positiven Einstellung gegenüber jungen Mädchen
3. Stärkung der Systeme, die Dienstleistungen für junge Mädchen erbringen
4. Sicherstellen, dass die Rechte junger Mädchen durch Gesetze und Richtlinien geschützt und gefördert werden
5. Robuste Daten generieren, die auf spezifischen Informationen und persönlicher Beratung durch Experten und Fachleute basieren und zur Information über Programme und Richtlinien für junge Mädchen nutzen. Das Programm bringt Regierungen, Zivilgesellschaft, Familien und junge Menschen zusammen, um gemeinsam zu verhindern, dass Mädchen zu jung heiraten und um bereits verheiratete Mädchen zu unterstützen. Bis heute wurden mehr als 1 Million Mädchen durch Lebenskompetenz und Unterstützung des Schulbesuchs erreicht und 1,67 Millionen Menschen haben sich an gemeindebasierten Aktivitäten zur Verhaltensänderung und Sensibilisierung beteiligt.

(3) QUENTIN WODON

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Kinderehen auf die Gesellschaft

Dr. Quentin Wodon ist ein führender Ökonom bei der Weltbank, Bildungssektor. Zu den bisherigen Aufgaben gehören die Leitung der Einheit für Werte und Entwicklung, die Tätigkeit als Lead Poverty Specialist for Africa und als Economist/Senior Economist for Latin America. Er führte Forschungsprojekte durch und schrieb Beiträge über Bevölkerungswachstum, Kinderheirat, Kindererziehung und Mädchenbildung.

Dr. Quentin Wodon, Berater im Bildungsministerium der Weltbank, stellte Forschungsergebnisse über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Kinderehe vor. Kinderehen werden immer noch als soziales und nicht als wirtschaftliches Problem angesehen. Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) zielen darauf ab, die Ehe von Kindern bis 2030 zu beenden. Basierend auf der Kampagne der Afrikanischen Union haben viele afrikanische Länder inzwischen Strategien zur Beendigung der Kinderehe entwickelt, allerdings sind die tatsächlichen Investitionen in effektive Programme und Strategien noch begrenzt. Die Forschung der Weltbank schätzte die "Auswirkungen" und Kosten, die mit Aktivitäten zur Beendigung der Kinderehe verbunden sind.

In Afrika südlich der Sahara ist die Zahl der Kinderehen langsam zurückgegangen. Im Vergleich zu den asiatischen Ländern herrschten im 2017 frühe Ehen in Afrika jedoch mit deutlich ausgeprägten 35% vor, was 3.5 Millionen Mädchen entspricht, die vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet wurden. Durch die Ausbildung der Mädchen werden frühe Ehen und frühe Schwangerschaften verringert. Ausbildungen sind für alle Kinder wichtig aber speziell für Mädchen: verlassen sie die Schule, um vor dem Alter von 18 Jahren verheiratet zu werden, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass sie dann auch bereits Kinder haben.

Die Forschung der Weltbank definiert sechs Schlüsselbereiche, die Auswirkungen auf die frühe Ehe haben:

- Einkommen: Frauen mit Grundschulbildung (teilweise oder abgeschlossen) verdienen nur 19 bis 30% mehr als diejenigen, welche überhaupt keine Ausbildung haben. Frauen mit einer Sekundarausbildung verdienen mehr als doppelt so viel. Die Sekundarausbildung ist der Schlüssel.
- Kinderehen/frühe Geburten: Jedes Jahr der Sekundarschulbildung reduziert die Risiken von Kinderehen und frühen Schwangerschaften um etwa 7 Prozentpunkte. Ein universeller Sekundarabschluss könnte der Kinderehe praktisch ein Ende setzen und auch die Zahl der frühen Schwangerschaften um 75 Prozent reduzieren.
- Fruchtbarkeit: Die allgemeine Sekundarschulbildung könnte die Gesamtfruchtbarkeit um ein Drittel reduzieren (zwei Drittel des Effekts aus der Bildung, ein Drittel aus der Beendigung der Kinderehe.)
- Gesundheit, Ernährung und Wohlbefinden: Die allgemeine Sekundarschulbildung könnte die Fähigkeit von Frauen, Entscheidungen über ihre Gesundheitsversorgung zu treffen und die Kenntnis von HIV/AIDS erhöhen. Es würde auch die Sterblichkeit und die Verkümmern von Kindern unter fünf Jahren reduzieren.

- Allgemeine Entscheidungsfähigkeit: Universelle Sekundarschulbildung würde die Entscheidungsfähigkeit von Frauen im Haushalt unter anderem um ein Zehntel erhöhen.

- Soziales Kapital: Die allgemeine Sekundarschulbildung könnte es mehr Frauen ermöglichen, altruistische Fähigkeiten zu entwickeln (Freiwilligenarbeit, Spenden für wohltätige Zwecke, Hilfe für Fremde) und sie könnten sich bei Bedarf auf Freunde verlassen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Kinderehen einen enormen Einfluss auf die monetären Kosten eines Landes haben – vor allem in Afrika. Die größten Auswirkungen betreffen den humanen Kapitalreichtum, d.h. Lebensarbeitszeiteinkommen für Arbeitskräfte in Höhe von 63 Milliarden US-Dollar für 12 Länder, die machen die Hälfte der Bevölkerung des Kontinents aus. Die nächstwichtigsten Auswirkungen sind Bevölkerungswachstum und Gesamtvermögen pro Kopf: Der Nutzen wird auf 26 Milliarden US-Dollar geschätzt im ersten Jahr der Eliminierung der Kinderehen in 13 Ländern. Dieser Vorteil würde sich im Laufe der Zeit rasch erhöhen. Quentin Wodon zeigt drei Bereiche auf, in denen die Staaten aktiv werden müssen – aber Bildung ist zentral und sollte Priorität haben.

- Allgemeine Rahmenbedingungen für den Zugang zu Bildung und Lernen; einschließlich Schulen in der Nähe, erschwingliche Schulen, gute Leistung, Wissenstransfer in Lebenskompetenzen.

- Gezielte Maßnahmen für gefährdete Mädchen; besonders effektiv sind "sichere Räume" für Mädchen, Anreize, in der Schule zu bleiben.

- Bemühungen um eine Änderung geschlechtsspezifischer sozialer Normen – obwohl die Forschung nur begrenzte Beweise zeigt, sind solche Bemühungen äußerst wichtig, um die langfristige Entwicklung zur Gleichstellung der Geschlechter zu beeinflussen! Siehe Details zum Projekt von Zonta International mit UNFPA/UNICEF, einschließlich Beratung, Nachhilfe, Mentoring – www.zonta.org.

Aus erfolgreichen Interventionen können Lehren gezogen werden:

- Center for Girls' Education in Nigeria verzögert die Ehe und verbessert den Übergang zur Sekundarschule.

- "Safe Space Plus": sichere Räume, aber teilweise Konzentration auf Kernkompetenzen und Mathematik mit Stipendienvergabe als Anreiz zum Schulbesuch.

- Aufbauend auf den Bestrebungen von Eltern und Gemeinden: wenn Mädchen in der Schule lernen, wollen Eltern, dass sie erfolgreich sind und Gemeinden unterstützen! Zur Verbesserung der sexuellen reproduktiven Gesundheit (SRH) eignen sich drei Arten von Maßnahmen, die Ehen und Geburten verzögern:

1. Bereitstellen von Wissen über SRH und Lebenskompetenzen (in "sicheren Räumen"), für Ehrgeiz und Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und Wissen über reproduktive Gesundheit. Es kann sein, dass es nicht ausreichend ist, Ehe und Geburt ohne zusätzliche Interventionen zu verzögern, wie z.B. die Existenzsicherung und Anreize für den Schulbesuch.

2. Die Verfügbarkeit wirtschaftlicher Möglichkeiten kann die Ergebnisse der reproduktiven Gesundheit verbessern und die Ehe oder Schwangerschaften hinauszögern, aber nicht systematisch. Wirtschaftliche Chancen sind wichtig, da sie oft die einzige Option für Mädchen sind, welche die Schule frühzeitig verlassen haben.

3. Auch hier sind Anreize für die Schulbildung die geeignetsten, um Ehen und Schwangerschaften zu verzögern. Aber Schulen müssen in der Nähe sein oder Transportmöglichkeiten bieten. Es braucht Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene-Einrichtungen für Mädchen und Gewalt/sexuelle Belästigung in der Schule muss reduziert werden. Das Bedürfnis, auch in der Schule zu lernen - muss es wert sein!

Quentin Wodon fasst die forschungsbasierte Schlussfolgerung zusammen:

Es gibt eine starke wirtschaftliche Basis als Grund für Investitionen in die Bildung von Mädchen, um die Kinderehe zu beenden.